

einer Runde um das Stammgelände der TUM und den Königsplatz ging es weiter über Marienplatz, Deutsches Museum und Ostbahnhof in den Münchner Osten. Inzwischen hatte der Regen nachgelassen, und es zeigten sich sogar vereinzelt Sonnenstrahlen. Die Strecke war so geschickt geplant, dass die Läufer bei dem als härtesten geltenden Kilometer 28 gerade den Chinesischen Turm im Englischen Garten passierten. Dort wartete eine riesige Menschenmenge, um die mittlerweile schon ermüdeten »Marathonis« anzufeuern. Mit schweren Beinen mussten die noch eine Runde durch den nördlichen Englischen Garten absolvieren, bevor sie wieder Richtung Olympiastadion einschwenkten. Dort bot sich ihnen ein einmaliges Erlebnis: Wie bei den Europameisterschaften durften sie durch das große Marathontor ins Stadion einlaufen. Bei solch einem Gänsehautgefühl mobilisierte auch der erschöpfteste Läufer noch die allerletzten Reserven für einen Schlusspurt ins Ziel. Die beiden TUM-Physiker belegten unter den 6 089 Läufern beachtliche Plätze: Peter Böni (Zeit: 3:07:22) kam als 499. ins Ziel, Niels Syassen (3:09:23) folgte zwei Minuten später als 578.

Wer jetzt Lust auf Laufen bekommen hat, ist herzlich willkommen beim wöchentlichen Lauftreff auf dem Campus Garching.

Nähere Infos unter www.ph.tum.de/~nsyassen/running.

Rasantes Sportvergnügen: Das Bockerl



Für ein rasantes Vergnügen auf drei Rädern sorgte die Sport-Kreativ-Werkstatt der TUM mit einem »Bockerl«-Nachmittag am Olympiaberg. Trotz eisigen Windes erklimmen zahlreiche Sportbegeisterte den Hügel, um mit dem einachsigen Flitzer auf dem kurvenreichen Weg oder geradeaus über die Wiese talwärts zu rasen. Zwar hat die SKW das Bockerl nicht selbst entwickelt, doch stehen die Sportgeräte-Erfinder der TUM mit dem Hersteller in engem Kontakt - schließlich arbeiten sie gerade an ihrem eigenen Dreirad, dem »Kanterl«. Die Sport-Kreativ-Werkstatt ist an keine Fakultät angebunden, sondern eine zentrale Einrichtung der TUM. »Auf diese Weise können wir am besten auf alle Kompetenzen der TUM zugreifen und sie zusammenführen«, erklärt SKW-Leiter Dr. Eckehard Fozzy Moritz. Neue Sportgeräte entwickelt sein Team zum Beispiel gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Bewegungs- und Trainingslehre oder dem Zentralinstitut für Medizintechnik. Partner der SKW sind unter anderen die Sportmesse Ispo und der Bayerische Bob- und Schlittenverband.

Foto: Thorsten Naeser

TUM-Chemie obenauf

Die Chemie der TU München ist Deutschlands meistzitierte Chemiefakultät. Im Zehnjahreszeitraum seit September 1992 erreichten die Fachpublikationen aus der Fakultät deutschlandweit den ersten Platz, was die Häufigkeit der Zitationen und damit die wissenschaftliche Wahrnehmung betrifft. Weltweit liegt die TUM auf Platz 25. Erfasst wurden 684 Institutionen in 87 Ländern. Die durchschnittliche Zitierhäufigkeit pro TUM-Publikation liegt mit 11,4 etwa ebenso hoch wie in den USA (11,6) und deutlich über dem bundesdeutschen Durchschnitt (8,0).

CHE legt Forschungsranking vor

Die TUM zählt in den Fächern Elektrotechnik und Maschinenbau zu den besten Hochschulen Deutschlands. Das ergab das vom Gütersloher Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) im November 2002 erstmals vorgelegte Forschungsranking. Ziel der neuen Studie ist es, die universitären Forschungsleistungen bundesweit transparent zu machen und besonders leistungsstarke Fakultäten hervorzuheben. Bewertet wurden elf ingenieur-, wirtschafts-, sozial- und geisteswissenschaftliche Fächer. Wichtigste Kriterien für die Ranglisten sind die eingeworbenen Drittmittel sowie die Anzahl der Patentanmeldungen, Promotionen und Publikationen. Zudem wurde durch eine Professorenbefragung die Reputation der untersuchten Fakultäten ermittelt.